

Gönnen Sie, in Ihrer Güte, einem alten, arglosen Soldaten, der Ihnen nichts Schönes, aber Bedeutendes sagen will, einige Minuten Gehör. Das Schicksal setzte mich, zweihundert Meilen von hier, zwischen Noth und Tod, in den Besitz eines Bildes, das Ihnen sprechend ähnlich sieht.

Eines Bildes? lächelte ich; mir trat das Blut an's Herz, denn meine Briefe und mein Bild waren in der Hand des Verlorenen geblieben und der Gedanke an ihn durchschauerte mich jetzt mit angsthafter Wehmuth.

Sie erblaffen? fuhr der Oberste betroffen fort: und meine vorschnelle Mittheilung wird nur von der Eile gerechtfertigt, die uns mit dem grauenden Morgen weiter führt — nur von der Voraussetzung entschuldigt, daß Ihnen dieß Geständniß bloß unter vier Augen willkommen und der Besitz des Gemäldes angenehm seyn dürfte. Ich gestand dieß mit bebenden Lippen zu und verlor einige Fragen, die unverstanden oder unbeachtet blieben. — Gern, sagte er: werde ich das Kleinod dem Beauftragten einhändigen, der mir es, heute noch, in Ihrem Namen abverlangt. Darauf nannte der Oberste den seinigen, bezeichnete das ihm gewordene Quartier, verneigte sich und folgte den Gästen.

Unser kurzes, doch gewichtiges Zwiegespräch schien unbemerkt geblieben zu seyn — ich stahl mich weg, im Innersten getroffen, durchdrungen von der neu entflammten, Herz zerreisenden Erinnerung und war, erst nach dem Verlaufe mehrerer Stunden fähig, die Feder zu führen und diesen Schicksalsboten um die Verheimlichung des Fundes, um das verheißene Bild, um einige Aufschlüsse über den Zufall, der es in seine Hand brachte, vor Allem über das Loos des früheren Besitzers, dringend anzusprechen.

Amalie, mein treues Kammermädchen, übernahm das Amt der Mittlerin; lange harrte ich vergebens in namenloser Bangigkeit, gespannt und zingend, ihrer Rückkehr. Sie kam — kam, ach! mit rothgeweinten Augen, pries, abschweifend und weitläufig, das Lob des Obersten, schilderte sein Erstaunen über das seltsame Ungefahr, sein Gefallen an mir und das Bedauern über den veranlaßten Schreck. Aber die schreckliche Kälte, der das Heer unterlegen, habe seine Hand gelähmt, ihn unfähig zu schreiben gemacht; er spreche überdem nur gebrochenes Deutsch und auch dieses so fremdartig, daß ihr die erbetene Mittheilung, im Bezug auf meine Fragen, ganz unverständlich geblieben sey. —

Erspare Dir die fromme Lüge! sagte ich und sank, vom bitter'n Herzleide übermannt, an ihre Brust: Gustav ist todt — gesteh' es nur! Er starb im Arme dieses Braven.

Nein, sagte sie, schluchzend wie ich: vor seinen Augen nur, unter dem Strauchwerk' im Schnee. Der Oberste kam dazu, als sie den Todten plünderten, um seine Kleider zu benutzen, er bemerkte ein blaues Band mit der goldenen Kapsel am Halse des Leichnams, nahm diese an sich und schickt Ihnen hier das Bild mit dem innigen Wunsche, daß es bald einem Glücklicheren zufallen möge. Nun wissen Sie Alles! Ja, hin ist hin, doch die Gewißheit besser als der Zweifel — sie nöthigt das Herz zur Ergebung und bringt ihm Frieden nach den Ängsten.

Camilla verhüllte jetzt ihr liebliches Gesicht in dem Tuche, sie ließ den Thränen freien Lauf und sagte, als Wallas sie zu trösten suchte:

Ist wohl ein Schmerz gerechter, ein Kummer untüchtiger und die Frage sträflich, ob es nicht löblicher und heilsamer gewesen seyn würde, Statt jener Klügel der Pflicht der Liebe, dem Drange der Zärtlichkeit zu folgen? Hätte ich, ohne Rücksicht auf Elisens Verhagen und des Marschalls Zwecke, mein Näherrecht geltend gemacht, mich der huldreichen, gemüthlichen Fürstin entdeckt — der Mann, den meine falsche Großmuth und ein frommer Wahn in den Tod trieben, der mich, bis in den Tod, am Herzen und im Busen trug, wäre geborgen, wäre mein Gatte, ich aber, als die Seinige, selbst unter Mangel und Entbehrungen, gesegnet, glücklich, beneidenswerth!

E. Ihr Thun war Tugend — kann die gereuen machen? Ihr Wille rein und seine Vollziehung ein Sieg des Göttlichen.

S. Wem hat sie gefruchtet? Die Mutter starb mit dem Kummer, mich unversorgt zurück zu lassen, Elise ward und blieb von dem Manne ihrer Schnsucht verschmäht und Gustav fiel, ein Opfer edler Treue und namenloser Pein. Das Bild aber, das theuere, das mein Trostengel für mich rettete, mein höchstes Kleinod auf Erden, ist mir, zu meinem bittersten Grame, vor Kurzem abhanden gekommen. Vom Herzen weg, an dem ich es seitdem getragen und tragen wollte, bis es, gleich dem Herzen meines Verklärten, unter ihm erstarrt und gebrochen wäre.

Zur Fürstin! rief Hertha von Tulau, verstört und hastig eintretend: Die Ungnädige dieß mich gehen und verlangt nach Dir.